

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU**-Kreisverbandes Magdeburg



Oberbürgermeisterwahl 2022

Magdeburg weiter denken!

Tobias Krull,
OB-Kandidat

Foto: Rayk Weber



Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger,

ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen Magdeburg weiter zu denken. Ich habe mich für die Kandidatur als Oberbürgermeister entschieden, da ich das Gefühl habe, dass das Potenzial von Magdeburg, meiner Geburtsstadt, noch lange nicht ausgeschöpft ist. Meine Familie ist einer meiner wichtigsten Gründe die Zukunft unserer Stadt aktiv mitzugestalten. Meine Ziele sind hoch, meine Arbeitsbereitschaft auch. Packen wir es gemeinsam an!

Ihr Tobias Krull

Aus dem Inhalt



Tobias Krull:
„Ich will der Stadt-
entwicklung neue
Impulse verleihen“

Im Interview

Seite 2



Aydan braucht
unsere Hilfe – jeder
kann Lebensretter
sein!

Seite 6



EAK: Christliche
Verantwortung für
unsere Gesellschaft
wahrnehmen

Seite 8



Rüdiger Jeziorski
mit Adelheid-Preis
geehrt

Seite 11



Glückwünsche für
Roswitha Gerber zu
60 Jahren
CDU-Mitgliedschaft

Seite 14

Ich will der Stadtentwicklung als OB neue Impulse verleihen

Elbkurier: Herr Krull, die Mitglieder der CDU Magdeburg haben Sie im Herbst mit großer Mehrheit für das Amt des Oberbürgermeisters nominiert. Leider findet nun auch die OB-Wahl unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Pandemie statt. Wie sehen Sie das Krisenmanagement der Stadtverwaltung?

Krull: Ich glaube, die Stadtverwaltung macht insgesamt einen guten Job in der Pandemie. Wenn ich aber die langen Schlangen frierender Menschen vor der Fieberambulanz sehe, dann halte ich diesen Zustand für völlig inakzeptabel.

Elbkurier: Was müsste verbessert werden?

Krull: Die Fieberambulanz wird von der Kassenärztlichen Vereinigung betrieben. Aber wenn der Bedarf derart groß ist, dann ist auch die Stadt gefordert, hier entsprechend aktiv zu werden.

Elbkurier: Die anhaltende Pandemie macht die Menschen allmählich müde und der Frust zeigt sich nicht zuletzt auf den vielen Demonstrationen ...

Krull: Ich verstehe, dass die Menschen ihren Frust loslassen wollen. Das Demonstrationsrecht ist ein hohes Gut, aber die Demonstranten sollten beachten, mit wem sie „spazieren gehen“ und auch die Konsequenzen für die Einzelhändler und den ÖPNV im Blick haben. Wegen der unangemeldeten Demonstrationen schwebt mehrere Stunden ein Hubschrauber über der Innenstadt und die Abläufe der Demos sind für niemanden kalkulierbar. Das Ergebnis: die Stadt ist am Montagabend tot!

Elbkurier: Wie kommen wir aus dieser gefühlten Endlosschleife wieder heraus?

Krull: Die Situation ändert sich ständig, weil das Virus uns ständig vor neue Herausforderungen stellt. Daher müssen wir die Strukturen immer entsprechend der aktuellen Entwicklung anpassen, damit vor allem ältere Menschen und Kinder gut geschützt sind. Da sind Bund, Land und Stadt gefordert.

Elbkurier: Damit sind wir bei der Verantwortung des Landes. Sie sind Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Landtages. Läuft beim Land alles richtig in Sachen Pandemie?

Krull: Sicher ist nicht alles perfekt gelaufen. Richtig war unter anderem, den Sachsen-Anhalt-Weg zu beschreiten. Also die Maßnahmen nach der Situation vor Ort zu ergreifen. Insgesamt bedarf es im Nachgang einer Aufarbeitung, was gut gelaufen ist und wo es Optimierungsbedarf gibt.

Elbkurier: Sie sind seit 2016 Mitglied des Landtages. Was sind Ihre wichtigsten politischen Projekte und Erfolge gewesen?

Krull: Die Highlights waren die Beitragsfreiheit in den Kitas für Geschwisterkinder und die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge.

Elbkurier: Haben solche Erfolge nicht viele Väter und Mütter?

Krull: Im Alleingang kann man im Landtag nichts bewegen. Das lernt man sehr schnell! Die Kunst des politischen Geschäfts besteht darin, Mehrheiten zu suchen und Kompromisse zu schließen. Das ist sehr spannend. Und da ich Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (ehemals Arbeit, Soziales und Integration) bin, werde ich auch bei allen Fragen der Gesundheit, der Krankenhäuser und des Verbraucherschutzes immer gefragt.

// Ich bin mit Magdeburg aufs Tiefste verbunden

Elbkurier: Was reizt Sie dann am Amt des Oberbürgermeisters?

Krull: Ich bin mit Magdeburg aufs Tiefste verbunden, auch wenn ich jetzt in einem Mehrgenerationenhaus in Wanzleben wohne. Ich habe immer in Magdeburg gearbeitet. Von 1999 bis 2016 war ich in der Kommunalpolitik in Magdeburg tätig. Ich habe das Geschehen hautnah miterlebt und mitgestaltet – als Stadtrat, als Mitarbeiter und später auch als Geschäftsführer der CDU/FDP-Ratsfraktion.

Elbkurier: Heißt das, Sie wollen zurück zu Ihren Wurzeln?

Krull: In gewisser Weise ja. Auf der anderen Seite ist die Arbeit im Landtag ja sehr eng mit der Kommunalpolitik verknüpft, vor allem auch weil ich kommunalpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion bin und damit auch eine verantwortungsvolle Position in der Fraktion und der Koalition habe. Diese Erfahrungen gerade auch der überparteilichen Zusammenarbeit kann ich als OB sehr gut gebrauchen. Das haben andere Mitbewerber nicht!

Elbkurier: Was wollen Sie als OB erreichen?

Krull: Ich denke, dass ich der Stadtverwaltung und der Stadtentwicklung neue Impulse verleihen kann. Ich möchte der größte Lobbyist Magdeburgs sein. Magdeburg hat sich insgesamt gut entwickelt, aber ich sehe noch viel Luft nach oben.

// Entbürokratisierung entschieden voranbringen

Elbkurier: Wo möchten Sie denn konkret ansetzen?

Krull: Ich möchte die Entbürokratisierung

entschieden voranbringen. Bislang sind nur wenige Leistungen der Stadtverwaltung wirklich digital zu erledigen. Heute müssen Bürger oft sechs Wochen auf einen Termin warten. Das ist ein Unding! Mein Ziel ist es, dass jeder binnen zwei Wochen einen Termin in einem Bürgerbüro bekommt.

Elbkurier: Okay, Digitalisierung. Wo wollen Sie noch Veränderungen erreichen?

Krull: Das Baustellenchaos in der Stadt ist unerträglich und schadet den Bürgern genauso wie der Wirtschaft. Der Koordinator funktioniert leider nicht. Das Chaos muss daher Chefsache werden! Die fehlende Kommunikation zwischen den verschiedenen Akteuren muss beendet werden. Daher würde ich das Baudezernat, die SWM und die sonstigen wichtigen Akteure regelmäßig an den Tisch holen.

Elbkurier: Baustellen sind eigentlich ein gutes Zeichen – sie müssen nur einigermaßen im Zeit- und Kostenrahmen bleiben!

Krull: Das ist richtig und bleibt eine Daueraufgabe. Was die Infrastruktur angeht, soll eine dritte Elbquerung im Süden der Stadt weiterhin möglich sein. Aber bitte nicht als reine Fußgänger- und Radfahrerbrücke, sondern auch für den motorisierten Verkehr, sonst bringt die Brücke keine wirkliche Verbesserung der Verkehrssituation.

// Sicherheitsgefühl der Bürger muss wieder stimmen

Elbkurier: Welche Akzente wollen Sie in anderen Politikfeldern setzen?

Krull: Das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger muss stimmen. Die gute Zusammenarbeit von Stadtordnungsdienst und Polizei muss fortgeführt werden, eventuell muss der Stadtordnungsdienst personell aufgestockt werden. Auch die Vermüllung mancher öffentlichen Räume, wie etwa die Lübecker Straße, ist ein Problem, wo Maßnahmen ergriffen werden müssen. Ich beteilige mich schon seit Jahren an der Aktion „Magdeburg putzt sich“. Das mache ich aus Überzeugung für meine Stadt.

Elbkurier: Damit sind wir bei Ihrer vielfältigen ehrenamtlichen Arbeit. Was ist Ihnen besonders wichtig?

Krull: Ich bin Vorsitzender der deutsch-israelischen Gesellschaft. Wir wollen im Mai den Grundstein für die neue Synagoge setzen. Wir sind nicht für die Zerstörung der Synagoge verantwortlich, aber für mich gehört jüdisches Leben zu Magdeburg. Jede Religion soll in Magdeburg ihre Möglichkeiten haben, ihren Glauben zu leben.



Will die Herausforderungen der Stadt Magdeburg als künftiger OB gestalten: MdB Tobias Krull. Hier konzentriert und fokussiert im Gespräch mit Wilfried Köhler am 2.2.22. Foto: Birgit Uebe

Genauso wichtig ist mir aber auch die äußere Sicherheit unseres Landes. Ich trete deshalb als Reservist dafür ein, dass die Bundeswehr in die Mitte unserer Gesellschaft gehört. Die Frauen und Männer, die in der Bundeswehr ihren Dienst leisten, verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung. Für mich ist die Korvette Magdeburg ein Botschafter auf den Weltmeeren für unsere Stadt.

Außerdem bin ich Präsident der Landesverkehrswacht Sachsen-Anhalt. Unser Ziel: Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Schutz der Schwächsten im Straßenverkehr. Das sind die Fußgänger und Radfahrer.

Als echter Fan des Zoologischen Gartens Magdeburg bin ich Mitglied im entsprechenden Förderverein.

Elbkurier: Wie stehen Sie zu dem Thema Umwelt und Klimaschutz?

Krull: Die Stadt will bis 2035 klimaneutral sein. Das ist eine große Herausforderung. Es geht zweifellos mehr als bisher passiert. Deshalb würde ich die SWM, die Wobau und die Genossenschaften für zusätzliche Aktivitäten gewinnen wollen. Aber letztlich muss sich jede Maßnahme auch rechnen und bezahlt werden. Wir haben jetzt schon sehr hohe Energiepreise und es muss auch sozialverträglich gehen. Sonst spalten wir die Gesellschaft. Im Übrigen habe ich sehr viel Sympathie für private Aktionen

wie „Otto pflanzt“, wo ich ganz bewusst im Herbst an einer Pflanzaktion teilgenommen habe. Hier müssen von der Verwaltung deutlich mehr Impulse ausgehen.

// Stärkung der Innenstadt und der Stadtteile

Elbkurier: Die Innenstädte leiden massiv unter dem rasch wachsenden Onlinehandel und aktuell natürlich unter der Pandemie. Wo wollen Sie ansetzen?

Krull: Die lebendige Innenstadt ist und bleibt ein großes Thema. Die Lichterwelt ist hier ein sehr gutes Beispiel, wie man der Verödung entgegenwirken und Menschen aus der Region anlocken kann. Daneben habe ich aber die 40 Stadtteile im Blick. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter, seine Stärken und Schwächen. Die Leute sollen sich in ihrem Umfeld wohlfühlen. Deshalb möchte ich hier prioritär ansetzen und in Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen für Gemeinwesenarbeit die Stärkung vor Ort betreiben.

Elbkurier: Was ist mit den großen Ansiedlungen, von denen alle träumen?

Krull: Für mich steht zunächst die Pflege der Bestandsunternehmen im Vordergrund. Diese Betriebe gilt es zu unterstützen und ihre Weiterentwicklung zu fördern. Wenn die Neuansiedlung von Intel kommen sollte, dann müssen wir uns auf

eine neue Dynamik einstellen. Hochqualifizierte Arbeitsplätze bedeuten Nachfrage nach Baugrundstücken, Kitaplätzen und Schulen. Ich würde diese Herausforderung gerne gestalten. Ich sehe sie als echte Chance für Magdeburg. Es würde unser Wirtschaftsprofil stark bereichern und Hochschulabsolventen eine Chance hier in der Stadt bieten. Und es würde uns helfen, soziale Leistungen der Stadt langfristig zu finanzieren.

Elbkurier: Wie wollen Sie die Zusammenarbeit in der Region Magdeburg voranbringen?

Krull: Das neue Gewerbegebiet am Eulenberg ist ein gutes Beispiel für eine enge Zusammenarbeit mit dem Umland. Ich werde mich sehr dafür einsetzen, dass die Landeshauptstadt und die Landkreise noch enger kooperieren. Je besser wir zusammenarbeiten, desto besser für die Menschen und die Strahlkraft der Region.

Elbkurier: Wer stellt sich hinter Ihre Bewerbung als OB?

Krull: Ich erfahre breiten Rückhalt in der Stadt – von Unternehmern, Gewerkschaftern bis hin zu sozial Engagierten. Selbst auf der Straße signalisieren mir viele Leute Zustimmung und Unterstützung. Und natürlich mein CDU-Kreisverband sowie Ministerpräsident Haseloff.

Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Magdeburg kann auf eine reiche Geschichte zurückblicken. In den mehr als 1200 Jahren Stadtgeschichte gibt es Zeiten eines wahren Aufblühens bis hin zu den beiden großen Zerstörungen im dreißigjährigen Krieg und im II. Weltkrieg. Die Menschen haben sich aber nie entmutigen lassen. Nach der friedlichen Revolution von 1989/90 hat Magdeburg grundsätzlich, bei allen Herausforderungen und auch zwischenzeitlichen Negativpunkten, eine gute Entwicklung genommen. Als gebürtiger Magdeburger sehe ich aber auf vielen Gebieten Handlungsbedarf. Denn Magdeburg und seine Menschen brauchen vor allem eine Zukunftsperspektive. Diese kann nur gemeinsam geschaffen werden. Es geht nicht darum Magdeburg nur zu verwalten, es geht darum die Stadt zusammen aktiv zu gestalten.

Infrastruktur am Bedarf orientieren

Die städtische Infrastruktur, egal ob im Verkehrs-, Kultur-, Sport-, Bildungs- oder Sozialbereich, muss sich am Bedarf orientieren. Grundsätzlich ist es gut, wenn durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen sich diese kontinuierlich verbessert. Gerade bei der Sanierung von Verkehrswegen ist aber eine bessere Abstimmung gefragt. Als Oberbürgermeister wäre es eine meiner ersten Aufgaben, hier für eine Verbesserung der Koordination der unterschiedlichen Beteiligten zu sorgen. Alle Verkehrsarten, inkl. Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV, müssen beachtet werden, ohne eine aus ideologischen Gründen zu bevorzugen oder zu behindern. Wir brauchen auch einen besseren Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Bahn. Der gute bauliche Zustand von Kindertageseinrichtungen und Schulen ist die beste Werbung für den Bildungsstandort Magdeburg und damit auch für die Ansiedlung von Familien. Bei den Sportstätten ist neben dem Spitzensport vor allem auch der Breitensport mitzubeachten. Die sportlichen Aushängeschilder der Stadt brauchen die notwendigen baulichen Rahmenbedingungen, um die heutige Erfolgsspur auch weiter beschreiten zu können. Wir brauchen soziale Einrichtungen in den Stadtteilen, auch um Hilfs- und Kommunikationsangebote vor Ort anbieten zu können. Im Sinne des Spruchs „Ohne Kunst & Kultur wird's still“ müssen wir dafür sorgen, dass es laut bleibt und wird.

Magdeburg ist mehr als die Summe seiner Stadtteile

40 Stadtteile bilden Magdeburg. Dabei hat jeder Stadtteil seinen ganz eigenen Charakter. Ziel meiner Arbeit als Magdeburger Oberbürgermeister wäre es, diesen zu bewahren und die Stärken des jeweiligen Stadtteils in den Fokus zu nehmen. Da, wo es noch nicht so gut läuft, muss mit den Menschen vor Ort gemeinsam nach Lösungen gesucht werden. Überall in der Stadt muss das Lebensumfeld so gestaltet sein, dass die Menschen dort gerne wohnen. Egal ob in der „Platte“ oder in der Eigenheimsiedlung. Lebenswerte Stadtteile sind die Basis dafür, dass sich die Stadt in Gänze positiv weiterentwickelt. Dazu gehören ausdrücklich auch eine lebendige Innenstadt und Stadtteilzentren. Durch den Wandel im Bereich Handel müssen hier Erlebnisse, durch eine Kombination unterschiedlichster Angebote, geschaffen werden, damit auch zukünftig die Menschen den Weg dorthin finden.



Dialog auf Augenhöhe führen

Der Dialog zwischen den Bürgern und der Stadtverwaltung, inkl. Oberbürgermeister, muss auf Augenhöhe erfolgen. Der Respekt vor anderen Meinungen und die Bereitschaft, auch die eigene inhaltliche Position zu hinterfragen, gehören für mich sowohl zu einer modernen Verwaltung wie auch zur politischen Debattenkultur einfach dazu. In diesem Sinne will ich auch meine Zusammenarbeit mit dem Stadtrat gestalten. Mein Ziel ist die größtmögliche Transparenz meiner Arbeit als Oberbürgermeister. Der regelmäßige Austausch mit den Bürgern unserer Stadt und die Nutzung der Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung stehen ebenso auf meiner Agenda als Oberbürgermeister.



Wirtschaft und Wissenschaft stärken

Jeder Ausbildungs- und Arbeitsplatz in Magdeburg ist wichtig. Bei der Schaffung neuer ist neben der Neuansiedlung von Firmen oder anderen Arbeitgebern vor allem auch die Entwicklung der bereits vor Ort ansässigen Arbeitgeber in den Blick zu nehmen. Wir brauchen fair bezahlte Arbeitsplätze, die Zukunftsperspektiven für die Beschäftigten eröffnen. Gleichzeitig bedarf es einer Start-Up-Kultur in Magdeburg, und das über alle Branchen, inkl. Handwerk, hinweg. Dabei spielen die Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und die Hochschule Magdeburg-Stendal sowie die weiteren Forschungseinrichtungen in der Landeshauptstadt eine wichtige Rolle. Ziel muss es sein, dass diejenigen, die in Magdeburg ein Studium oder eine Ausbildung absolvieren, auch ihren weiteren Berufs- und Lebensweg in Magdeburg oder in der Region gehen wollen und können.

erfolgreiche Entwicklung unserer Stadt

SOS – Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit für Magdeburg

Öffentliche Sicherheit und Ordnung sind eine Grundvoraussetzung für eine funktionierende Gesellschaft. Wir brauchen eine Stärkung des Stadtordnungsdienstes und eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei. Schlussendlich kann aber jede und jeder von uns seinen Beitrag dazu leisten, zum Beispiel, wenn er durch sein eigenes Verhalten für die Sauberkeit des öffentlichen Raumes Sorge trägt. Es gilt, das objektive wie subjektive Sicherheitsgefühl für die Bürger und die Gäste Magdeburgs zu stärken. Die Arbeit der Feuerwehren muss Beachtung und Unterstützung finden. Die Kameradinnen und Kameraden leisten einen sehr wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl. Das gilt auch für die weiteren Aktiven in den sogenannten Blaulichtorganisationen wie DRK, ASB, Johanniter Unfallhilfe, Malteser Hilfsdienst, DLRG sowie THW.

Entbürokratisierungen ist mehr als ein Schlagwort

Die Menschen, Unternehmen und vielen andere sind auf eine leistungsfähige Verwaltung angewiesen. Dabei gilt es, die Vorschriften und Gesetze möglichst bürgerfreundlich umsetzen. Immer mehr Menschen sind im digitalen Raum unterwegs. Daher muss auch die Verwaltung dort erreichbar sein. Anträge, Anliegen usw. müssen digital bei der Stadtverwaltung eingereicht werden können und natürlich auch auf diesem Weg bearbeitet und beantwortet werden. Dazu sind die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Wo das nicht möglich ist, muss das Amt zum Bürger kommen. Sollte der Gang zum Amt, zum Beispiel zum Bürgerbüro, doch notwendig sein, darf niemand länger als zwei Wochen auf einen solchen Termin warten müssen.

Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft stärken

Eine Stadtgesellschaft kann nur funktionieren, wenn man sich mit Respekt und Toleranz begegnet. Das gilt sowohl für die unterschiedlichen Altersgruppen als auch für den Ort der Herkunft. Das vielfältige ehrenamtliche Engagement ist dabei ein verbindendes Element. Jede Generation muss über Orte verfügen, in denen der Austausch untereinander möglich ist. Neben Kinder- und Jugendeinrichtungen gehören dazu auch Alten- und Servicezentren oder Mehrgenerationenhäuser. Ich will mich für eine Stadt einsetzen, in der gegenseitiger

Respekt und die Toleranz zu anderen Auffassungen und Lebensstilen gelebter Alltag ist. Gerade die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig das Miteinander ist. Diejenigen, die Hilfe brauchen, sollen diese auch erhalten. Die Stadt muss bedarfsgerechte Angebote, in Zusammenarbeit mit Dritten, vorhalten. Ich setze mich für ein Magdeburg ein, das Chancen für alle bietet.

Schöpfung bewahren

Magdeburg zählt zu den grünsten Städten in Deutschland. Es geht aber besser. Dabei spielt das öffentliche Grün eine große Rolle. Ebenso wie private Grünflächen und die Kleingärten in der Stadt. Letztgenannte sind grundsätzlich zu erhalten. Alle Initiativen, um die Stadt grüner zu gestalten, wie zum Beispiel „Otto pflanzt“ oder „Mein Baum für Magdeburg“ sind unterstützenswert. Neben dem Erhalt und der Schaffung von Naturräumen, gilt es auch, die Stadt auf die neuen Klimaanforderungen vorzubereiten. Dazu gehört die Vorbereitung auf Starkregenereignisse oder Hochwasser ebenso wie Kaltluftschneisen oder Abkühlungsmöglichkeiten als Gegenmittel zu Hitzeperioden. Die Umweltverträglichkeit des städtischen Handelns ist mir wichtig.

Solide Finanzen sind mehr als eine schwarze Null

Die Finanzensituation der Landeshauptstadt Magdeburg macht deutlich, dass wir beim Einsatz städtischer Mittel Weitsicht walten lassen müssen. Dabei ist immer im Hinterkopf zu behalten, dass öffentliche Mittel zuvor durch die Menschen und Unternehmen erstmal erwirtschaftet werden müssen. Deswegen setze ich auf eine nachhaltige Finanzpolitik, um späteren Generationen auch Handlungsspielräume für eigene Entscheidungen zu erhalten.

Ein Wahlprogramm, aber keine Agenda für sieben Jahre

In Kurzform habe ich dargestellt, wie ich mir Magdeburg vorstellen kann. Ein solches Programm kann aber nur einen Ist-Stand abbilden. Die Stadt entwickelt sich lebendig weiter und so muss sich auch die politische Agenda immer wieder an die neuen Herausforderungen anpassen. Das Leben ist nicht statisch und so kann es auch die Politik nicht sein.



ICH MÖCHTE IHR OBERBÜRGERMEISTER WERDEN UND DER STADT UND IHREN MENSCHEN MIT LEIDENSCHAFT, KOMPETENZ UND GANZ VIEL HERZ DIENEN.



Druck der CDU/CSU auf die Ampel wirkt: Erfolg für Häuslebauer

Ende Januar ist für viele Familien der Traum vom Eigenheim geplatzt. Ohne Vorwarnung wurde die KfW-Förderung für energieeffiziente Neubauten und Sanierungen von Robert Habecks Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gestoppt. Nach einer Woche der Unstimmigkeit hat sich die Ampel darauf verständigt, alle bis zum Förderstopp gestellten Anträge nach den bewährten Kriterien zu bearbeiten. Ein Schritt, der vielen Häuslebauern jetzt Erleichterung und eine Planungssicherheit bringt.

Die Entscheidung zeigt: Der Druck der Unionsfraktion wirkt! Doch der Vertrauensschaden durch die erratische Kommunikation der Ampel bleibt, Sorge resümiert: „So leichtfertig darf in Zukunft nicht mehr Vertrauen in Politik und Staat gefährdet werden. Wir sehen, dass der Bedarf groß ist und viele Bürger sich den Traum von einem umweltfreundlichen Eigenheim erfüllen wollen. Dabei muss der Staat Lösungen finden und verlässlich helfen.“

Tino Sorge ist Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Die Union legte in ihrer neuen Rolle als größte Oppositionsfraktion im Deutschen Bundestag die Weichen für die kommenden vier Jahre. Der Magdeburger Bundestagsabgeordnete wurde dabei zum Gesundheitspolitischen Sprecher und Vorsitzenden der Arbeitsgruppe Gesundheit der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewählt. „Ich bin stolz und dankbar für das Vertrauen meiner Fraktion. Seit 2013 darf ich die Gesundheitspolitik unseres Landes mitgestalten. Ich freue mich auf die weitere parlamentarische Arbeit und den fairen Streit um die besten Ideen.“, sagte Sorge nach seiner Wahl. Ein persönliches Anliegen sei ihm der Schulterschluss zwischen Ost- und Westdeutschland, um verlorenes Vertrauen in die Politik zurückzugewinnen. Der neuen Bundesregierung kündigte er eine entschlossene, konstruktive Oppositionsarbeit an: „Die Ampel hat bisher viele fromme Wünsche vorgelegt, die aber



Tino Sorge bei der Orientierungsdebatte zur Corona-Impfpflicht im Deutschen Bundestag.

Foto: Vincent Gräßlich

in weiten Teilen unkonkret und unterfinanziert sind. In solchen Zeiten ist eine starke Opposition wichtiger denn je.“

Aydan braucht unsere Hilfe – jeder kann Lebensretter sein!



Im Bild v.l.n.r.: Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze, Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. Daniela Dieterich, Dekanin der Medizinischen Fakultät Magdeburg, Prof. Dr. Denis Schewe, Direktor der Kinderklinik, Patient Aydan mit Eltern, Dr. Kerstin Stachel, Kaufmännische Direktorin, Tino Sorge MdB, Dierk Neugebauer, Kuratoriumsvorsitzender der Bristol Myers Squibb-Stiftung Immunonkologie, Dr. med. Antje Redlich, Bereichsleiterin der Pädiatrischen Hämatologie und Onkologie.

Foto: Universitätsklinikum Magdeburg

Vor einigen Wochen fand die feierliche Übergabe eines modernen Avatars an den kleinen Aydan (13) statt, die Tino Sorge als Magdeburger Bundestagsabgeordneter initiierte. Trotz seiner Blutkrebserkrankung ermöglicht ihm der digitale Assistent seitdem, auch bei Therapien mit Isolationsphasen am schulischen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Leider sind bei dem tapferen Jungen aus Magdeburg erneut Krebszellen aufge-

taucht. Tino Sorge zeigt sich betroffen und appelliert: „Unsere gemeinsame Hilfe ist gefragt – jeder kann einen wertvollen Beitrag leisten, indem er sich als potentieller Stammzellspender registriert oder einen Geldbetrag für die Typisierungsaktionen spendet.“

Wer Aydan helfen will, kann sich entweder in der Blutbank der Uniklinik Magdeburg (Tel.: 0391 6713939) oder online bei der DKMS (www.dkms.de) als poten-

tieller Spender registrieren lassen. Darüber hinaus führt der Verein „Blaue Nase hilft e.V.“ mobile Typisierungsaktionen in Magdeburg durch, wofür zusätzliche Geldspenden dringend benötigt werden. Eine Geldspende kann an: **Blaue Nase hilft e.V., DE95 8109 3274 0001 1251 50 unter dem Stichwort „Aydan“** geleistet werden. Weitere Informationen zu den laufenden Aktionen und dem Verein finden Sie unter: www.strehlow.info/blauenasehilft



CDU-Bundesparteitag gibt Friedrich Merz volle Rückendeckung

In digitaler Form fand am 22. Januar der 34. Bundesparteitag der CDU Deutschlands statt. Hauptpunkt war die Neuwahl des neuen Bundesvorstandes.

Zuvor gaben unter anderem der bisherige CDU-Bundesvorsitzende Armin Laschet und der nun ehemalige Generalsekretär Paul Ziemiak ihre Berichte ab. Dabei gingen sie selbstkritisch mit den Ereignissen in ihren Amtszeiten um. Sie haben für ihre Arbeit Respekt und Dank verdient.

Mit fast 95 Prozent Ja-Stimmen für Friedrich Merz bei der Wahl zum CDU-Bundesvorsitzenden wurde das Ergebnis der Mitgliederbefragung eindrucksvoll bestätigt. In seiner Vorstellungsrede hatte er deutlich gemacht, vor welchen Herausforderungen die Partei steht. Nicht nur die Rolle als konstruktive Opposition im



Bund, sondern auch die vier in diesem Jahr anstehenden Landtagswahlen stehen als Aufgabe.

Zum neuen Generalsekretär wurde Mario Czaja gewählt. Mit dem zweitbesten Ergebnis wurde Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff MdL in das Präsidium der CDU gewählt. Bei der Wahl der Beisitzenden und Beisitzer setzte sich der CDU-

Landesvorsitzende Sven Schulze ebenfalls durch. Alle Delegierten, darunter zahlreiche Mitglieder unseres Kreisverbandes, haben inzwischen die Wahlergebnisse per Briefwahl bestätigt. An dieser Stelle vielen Dank an Anna Kreye, die aus persönlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur für den Bundesvorstand verzichtet hat.

Tobias Krull



Mario Czaja aus Berlin erhält auf dem CDU-Parteitag bei der Wahl des Generalsekretärs 92,89 % der Stimmen. Foto: CDU

Christliche Verantwortung für unsere Gesellschaft wahrnehmen

Evangelischer Arbeitskreis der CDU Sachsen-Anhalt wählt neuen Landesvorstand

Mit einem eindeutigen Bekenntnis zum christlichen Menschenbild als der Basis für christdemokratische Politik machte der neugewählte Landesvorsitzende des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Sachsen-Anhalt, der Magdeburger Landtagsabgeordnete Stephen Gerhard Stehli, deutlich, dass das „C“ im Namen der Christlich-Demokratischen Union zum unverzichtbaren Markenkern der CDU gehört. „Die bisherige politische Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland ist zu einem wesentlichen Teil ein Ergebnis der Umsetzung des christlichen Menschbildes in gesellschaftlicher Verantwortung“, so Stehli in einem Grundsatzvortrag zur Wahrnehmung christlicher Verantwortung für unsere Gesellschaft auf der Mitgliederversammlung des EAK Sachsen-Anhalt am 5.2.2022 in Magdeburg. Gerade durch das Konzept des christlichen Menschenbildes, das dem Menschen in seiner Erkenntnisfähigkeit ebenso wie seiner Fehlerhaftigkeit unmittelbar entspricht, kann in der Politik auch menschlich angemessen gehandelt werden. Damit kann die CDU interessierte Menschen aller christlichen Konfessionen ebenso wie anderer Religionen oder auch Menschen ohne persönliche christliche Bindung, die ein solches Menschenbild mittragen, zur aktiven gestalterischen

Mitwirkung und inhaltlichen Mitbestimmung einladen.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde der bisherige Landesvorsitzende Jürgen Scharf nach dreißigjähriger Leitungstätigkeit verabschiedet. CDU-Landesvorsitzender Sven Schulze und Generalsekretär Mario Karschunke würdigten das langjährige und erfolgreiche Engagement Scharfs. Nicht zuletzt aufgrund seiner Funktion als ehemaliger Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag von Sachsen-Anhalt gelang es ihm, den EAK in Sachsen-Anhalt seit seiner Gründung ausgeglichen und konstant zu führen. Der Einsatz von Jürgen Scharf, so der Landesvorsitzende, war in Partei wie im vielfältigen Ehrenamt stets vorbildlich und richtungsweisend.

Neben dem neuen Landesvorsitzenden Stephen Gerhard Stehli MdL wählte die Mitgliederversammlung Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Emeritus der Martin-Luther-Universität, und Andreas Schumann MdL (Magdeburg) als stellvertretende Landesvorsitzende wieder. Als Schriftführer wurde Dr. Wolf-Rainer Krause (Blankenburg) gewählt, als Beisitzer Anne-Marie Keding MdL (Magdeburg), Ministerin Franziska Weidinger (Wanzleben), Jürgen Scharf (Magdeburg), Bernhard Ritter (Bennungen), Christina Schneppe (Ben-



nungen), Gisela Schütze-Freyhlsleben (Raguhn-Jeßnitz), Klaus-Dieter Theise (Lindhorst) und Heike Wießner (Halle).

Des Weiteren wurden die Delegierten zur Bundesdelegiertenkonferenz bestimmt.

Der Evangelische Arbeitskreis der CDU/CSU ist eine Sonderorganisation der CDU. Er vertritt die Grundsätze und Ziele christlich-demokratischer und christlich-sozialer Politik und setzt sich für die besonderen Anliegen der von ihm vertretenen Gruppe in der CDU und CSU ein.

Friedensmonument „Floris Pax“

3D Modell des Peace Monuments

Das Friedensmonument wird unter anderem von Dieter Steinecke, Präsident des Landtages a.D. und Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, und Kreisvorsitzenden Tobias Krull MdL unterstützt.

Quelle: <https://sachsen-anhalt.volksbund.de>



Das Peace Monument „Floris Pax“ ist ein mehrjähriges Kunst- und Bildungsprojekt. Es soll ein Mahnmal für den Frieden im Elbuenpark der Landeshauptstadt errichtet werden. Hierbei handelt es sich um ein partizipatives Kunst- und Bildungsprojekt. Das heißt: 2500 Menschen aus Sachsen-Anhalt und der ganzen Welt wirken mit und beteiligen sich an der Erschaffung dieses Friedensmals.

Nach einer Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit dem Friedensbegriff können Friedensbotschaften auf kleinen Tonkacheln hinterlassen werden oder man kann Gesicht zeigen, indem man den Abdruck des eigenen Gesichtes auf eine Kachel bringt. Alle Einzelteile zusammengesetzt, ergeben ein einzigartiges und individuelles Friedensmal. Inspiriert ist die Gestaltung von der mesoamerikanischen Maispflanze – die anders als der uns bekannte Mais – voller Farben ist.

Der Künstler Marcus Barwitzki hat es so formuliert: „Zum Frieden braucht es mehr, als nur die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist ein Zustand von Freude, Leben, Vielfalt und Üppigkeit – quasi ein ‚Genug für Alle‘.“ Daher ist seine Interpretation: der Frieden könnte eine Pflanze sein. Mais gilt als die Hauptnahrungspflanze in der Welt. So, wie bei der mesoamerikanischen Maispflanze die einzelnen verschiedenfarbigen Körner eng aneinander sitzenden, sollen später die Gesichter der Mitwirkenden platziert werden. Ein Symbol für Vielfalt und Gemeinsamkeit.

Sachsen-Anhalt, Volksbund

VERSTÄRKUNG GESUCHT – MITMACHEN ERWÜNSCHT!

Nach der Neuwahl des Kreisvorstandes im Oktober 2021 wurden in der darauffolgenden KV-Sitzung auch die Verantwortlichkeiten der Kreisfachausschüsse neu besetzt. Die Aufgabe dieser Ausschüsse besteht in themenbezogener Projektarbeit und sie stehen dabei mit der Ratsfraktion und dem Kreisverbandsvorsitzenden zu Inhalten und Umsetzungsstrategien in enger Abstimmung.

Diese Ausschüsse leben aber besonders durch das Mitmachen der Mitglieder. Und deshalb laden wir Sie, verehrte Mitglieder der CDU Magdeburg, herzlich zum Mitmachen ein.

Sie finden nebenstehend alle Kreisfachausschüsse aufgelistet. Bei Interesse, an einem dieser Ausschüsse mitzuwirken, wenden Sie sich bitte an

Doris Memmler

Tel. 0391-254 98 12 oder

per Mail unter **cdu@magdeburg.de** zu erreichen.

Ausschuss

Vorsitzender

FINANZEN

Tobias Krull

WIRTSCHAFT UND WISSENSCHAFT

Rainer Nitsche

STADTENTWICKLUNG UND VERKEHR

Wilfried Köhler

KINDER, JUGEND, FAMILIE UND GLEICHSTELLUNG

unbesetzt

RECHT UND ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Tino Sorge

BILDUNG UND SPORT

Stefanie Middendorf

GESUNDHEIT UND SOZIALES

Mathias Boxhorn

UMWELT

Thomas Brestrich

KULTUR UND TOURISTIK

Rainer Kuhn

Bessere Trainingsmöglichkeiten für die Bobsportler



Foto: Manuel Rupsch

Dr. Tamara Zieschang, Ministerin für Inneres und Sport, und Stadtrat Bernd Heynemann besichtigten Anfang Februar die Bobanschubstrecke in Magdeburg. Sie informierten sich auch über die Trainingseinheiten. Seit September 2021 hat die Stadt Magdeburg eine Anschubbahn für die Bobsportlerinnen und Bobsportler. Direkt neben der Leichtathletik-Anla-

ge steht die Bahn.

Der Olympiastützpunkt Sachsen-Anhalt war an die Stadt herangetreten und hatte dargelegt, dass es dringend nötig sei, die Trainingsmöglichkeiten für die Bobsportler zu verbessern. Insbesondere zur Vorbereitung auf die Olympischen Winterspiele in Peking 2022.

CDU-Ratsfraktion

Impressum

Herausgeber:

CDU-Kreisverband

39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17

Tel. 0391 2549812

E-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)

Tobias Krull, Rainer Kuhn,

Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,

Dustin Müller

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, max-schlutius.de

Auflage: 4.000 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel

spiegeln nicht grundsätzlich die

Meinung der Redaktion wider.

Mobile Volksbühne für Magdeburg

Stadtrat Andreas Schumann MdL stellte im Namen der CDU-Ratsfraktion den Antrag „Mobile Volksbühne Magdeburg“. Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob (im Jahr 2022) eine mobile „Magdeburger Volksbühne“ für die Stadt Magdeburg (auch in Zusammenarbeit mit Dritten) angeschafft werden kann.

Magdeburg hat viel Kultur zu bieten. Viele Vereine und Organisationen stellen dazu Programme und Einrichtungen zur Verfügung. Aber auch im freiwilligen Kulturbereich engagieren sich viele Magdeburgerinnen und Magdeburger. Ob Jung oder Alt, viele versteckte Talente sind zum Teil bis heute unentdeckt. Eine mobile Magdeburger Volksbühne könnte wahrscheinlich diese Talente entdecken. Die mobile Volksbühne könnte zum Beispiel durch einen älteren LKW oder Bus geschaffen werden. So könnte an Wochenenden in den unterschiedlichsten Stadtteilen etwas Unterhaltsames geboten werden. Von offenen Bandproben lokaler Musiker, über Lesungen, Theatervorführungen, Auftritte örtlicher Chöre, des Konservatoriums, bis hin zum Showkocher, zu Modenschauen oder Outdoor-Sportkursen. Die mobile Magdeburger Volksbühne sollte kleinkunstfähig und damit bestens für Comedy-, Theater- und Artistikformate geeignet sein.

CDU-Ratsfraktion

Moderner und attraktiver Arbeitgeber Stadt Magdeburg

Die Stadtverwaltung mit ihren 3.000 Mitarbeitern ist einer der größten Arbeitgeber innerhalb der Landeshauptstadt. Sie ist ein sozialer und moderner Arbeitgeber, der mit durchgehender Tarifbindung bzw. als Dienstherr für die Beamtinnen und Beamten ein hohes Maß an Sicherheit, Gleichberechtigung und Zuverlässigkeit bietet.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der zentrale Faktor für eine kompetente, dienstleistungsorientierte und bürgerzugewandte Stadtverwaltung. Um auch zukünftig für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv zu sein und motivierte neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen zu können, muss sich die Landeshauptstadt Magdeburg intensiv mit den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen in der Arbeitswelt, insbesondere in Folge der Digitalisierung, auseinandersetzen. Des Weiteren benötigt sie – auch bei einer schwierigen Finanzlage – gute Personalentwicklungs- und Personalbindungsmaßnahmen.

Das städtische Personalwesen muss sich dabei den Herausforderungen einer modernen und zeitgemäßen Arbeitswelt stellen, denn die Stadt Magdeburg sieht sich insbesondere mit den Themen demografischer Wandel, Fachkräftemangel, Konkurrenz durch Bund/Land und einem allgemeinen Wertewandel konfrontiert. Darum

hatte die CDU-Ratsfraktion im letzten Jahr den Antrag gestellt: „Moderner und attraktiver Arbeitgeber Stadt Magdeburg“.

Die Ratsfraktion fordert in dem Antrag eine Optimierung des Stellenbesetzungsverfahrens unter Verwendung moderner, digitaler Arbeitsmittel. Vor allem die Professionalisierung der Auswahlverfahren (inklusive Auswahl von Nachwuchskräften wie Anwärtinnen und Anwärtern als auch insbesondere bei Führungspositionen) durch die Verwendung moderner und wissenschaftlich fundierter Methoden muss weiterentwickelt werden. Insbesondere sollen die individuellen Anforderungen bei Ausschreibungen bedacht werden.

Darstellungen von Möglichkeiten kreativer Personalbindungsmaßnahmen – zum Beispiel durch flexible Kinderbetreuung in einer arbeitsnahen städtischen KITA, Nutzung von Bike-Sharing-Angeboten im Dienst – sind zu beachten. Die Einführung eines Kompetenzmanagements und der Potentialanalyse sind im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitnah einzuführen.

Des Weiteren soll geprüft werden, ob die Identifizierung von Führungskräftenachwuchs verstärkter durch Auswahlverfahren bzw. Prozesse optimiert werden können. Moderne Formen des Arbeitens durch mobiles Arbeiten, Flexibilisierung der



Arbeitszeitmodelle, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Teilzeitmodelle etc. sollen Berücksichtigung finden. Zeitgemäße Formen des „Self Services“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen bei der Stadt Magdeburg vorangetrieben und mit dem beschafften Managementsystem verknüpft werden. Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind zu evaluieren und ggf. zu optimieren.

Der Antrag der CDU-Ratsfraktion wurde in einigen Ausschüssen behandelt und in der letzten Stadtratssitzung beschlossen.

CDU-Ratsfraktion

Lehrkräfteausbildung in Sachsen-Anhalt stärken!

Das Land braucht mehr ausgebildete Lehrkräfte im Bereich Grund-, Sekundar- und Förderschulpädagogik und muss dazu alle Kapazitäten an beiden Universitäten und den Hochschulen nutzen

Das Bildungsministerium hat kurz vor Weihnachten erneut mehrere hundert Lehrerstellen an den sachsen-anhaltischen Schulen ausgeschrieben. Die mangelnde Stundenversorgung an den Grund- und Sekundarschulen, aber auch an den Förderschulen liegt offensichtlich nicht an fehlenden Stellen, sondern an fehlenden Lehrern und Lehrerinnen.

Die CDU-Landtagsabgeordneten aus Magdeburg Stephen Gerhard Stehli, Anne-Marie Keding, Tobias Krull und Andreas Schumann sowie der altmärkische Landtagsabgeordnete und bildungspolitische Sprecher Carsten Borchert verweisen auf die eingangs zitierten Sätze des Koalitionsvertrages und fordern eine neue Offensive in der Lehrerausbildung in Sachsen-Anhalt. Unsere Lehrerausbildung muss zwingend am derzeitigen und künftigen

Bedarf ausgerichtet sein und den wissenschaftlichen und pädagogischen Qualitätsansprüchen der heutigen Zeit genügen. Mit der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg steht eine renommierte und auch in der Lehrerausbildung erfahrene Institution zur Verfügung – diese Möglichkeit muss angesichts des eklatanten Lehrermangels wieder stärker genutzt werden.

Es war und ist Tradition, an einem renommierten Wissenschaftsstandort wie Magdeburg Pädagogen auszubilden. Die nahezu komplette Konzentrierung der Lehrerbildung in Halle vor einigen Jahren stellt sich angesichts der Immatrikulationszahlen als reformbedürftig heraus. Vor allem bei den Ausbildungsgängen für Grund-, Sekundarschul- und Förderschulpädagogik sowie bei der Qualifizierung

von Seiteneinsteigern sollten alle Kapazitäten des Landes besser genutzt werden. Zudem muss die hohe Abbruchquote im Lehramt dringend reduziert und den fächerbezogenen Bedarfen unserer Schulen besser Rechnung getragen werden.

Wir erwarten vom für die Lehramtsausbildung zuständigen Ministerium für Wissenschaft und den beiden Universitäten hierzu schnelle, innovative und wirksame Maßnahmen, um den Lehrkräftemangel nachhaltig zu beseitigen.

Anne-Marie Keding MdL

„Wir wollen eine bedarfsgerechte Lehrerbildung. Zu deren Sicherung sind Kooperationen auch mit den Hochschulen für angewandte Wissenschaften einzurichten.“

(Z.1906-1907, Koalitionsvertrag, ST, 2021)

Preisanstieg für Energie für viele Ältere kaum zu tragen

Der drastische Preisanstieg in Deutschland wird nach Angaben der Senioren-Union der CDU in Magdeburg für immer mehr Ältere zur erheblichen Belastung. „Stark steigende Energie- und Lebenshaltungskosten sind für einkommensschwache Rentnerhaushalte kaum noch zu tragen“, stellt der Senioren-Vorsitzende Eckart Hauschildt fest.

Die Deutsche Bank erwartet für dieses Jahr eine Inflationsrate von 4,2 Prozent. Nicht nur die CDU-Senioren fürchten, dass es für viele Haushalte spätestens bei der Heizkostenabrechnung im Sommer „ganz bitter“ wird. Deshalb fordert der Senioren-Vorsitzende finanzielle Hilfen des Staates für Bezieher niedriger Renten und Einkommen. Die Bundesregierung plant einen Heizkostenzuschuss für Wohngeldempfänger. Hauschildt hält aber weitere Entlastungen für mehr Haushalte mit geringen Einkünften für notwendig. „Wer kann sich die durch die Decke gehenden Energiepreise noch leisten?“ Die Energiepreise für Gas, Strom, Heizöl und Benzin sind im vergangenen Jahr in Europa insgesamt um mehr als 30 Prozent gestiegen. „Und was ist eigentlich aus dem sog. Energiegeld geworden, das die GRÜNEN vor der Bundestagswahl so lautstark angekündigt haben?“ fragen die CDU-Senioren.

Darüber hinaus drängt der Senioren-Vorsitzende Hauschildt auf strengere Regulierungen auf dem Energiemarkt. Viele Senioren wurden von Billiganbietern von Strom und Gas mit niedrigen Preisen geködert und müssen jetzt deutlich mehr zahlen, weil der Anbieter insolvent wurde und die Kunden von örtlichen Energieversorgern häufig in die teure Grundversorgung überführt werden. Auf den massiven Anstieg der Großhandelspreise für Strom und Gas hatten einige Energie-Discounter mit Lieferstopps reagiert und Verträge einseitig gekündigt, was bei vielen Kunden zu erheblichen Mehrkosten führte.

Senioren-Union Kreisverband Magdeburg

Rüdiger Jeziorski mit Adelheid-Preis geehrt



Unser langjähriges CDU-Mitglied und ehemaliger Ortsverbandsvorsitzender Rüdiger Jeziorski wurde im Dezember 2021 mit dem Adelheid-Preis der Landeshauptstadt Magdeburg ausgezeichnet. Hiermit würdigt unsere Stadt das jahrzehntelange bürgerschaftliche Engagement von Rüdiger Jeziorski in der Stadt Magdeburg. Besonders waren und sind ihm die Kinder wichtig, denen er in den Kindergärten als Weihnachtsmann und als guter Geist ganzjährig Freude und Lachen auch in schwierigen Situationen schenkt. Durch seine energische Art organisiert er als Chef der GWA Neu-Orlvenstedt/Nordwest den konstruktiven Austausch mit der Stadtverwaltung, für die Rüdiger Jeziorski ein wichtiger Ansprechpartner vor Ort ist. Unser OB-Kandidat Tobias Krull hat ihm ganz herzlich zu dieser Auszeichnung gratuliert und für diesen unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz gedankt. Rüdiger Jeziorski zeigt vorbildhaft, dass wir als CDU mit unseren Aktiven quer durch alle Bevölkerungsgruppen und alle Stadtteile für die Mitbürger da sind. Die feierliche Verleihung des Adelheid-Preises findet am 25.02.2022 in der St.-Johannis-Kirche statt.

Redaktion

Feuerwehr muss in Bauvorhaben mit einbezogen werden!

Immer wieder lesen wir in den Medien und sozialen Netzwerken, dass manchmal Feuerwehrfahrzeuge nicht durch enge und zugeparkte Straßen fahren können. Auch sind durch Baumaßnahmen Trassen (insbesondere Straßenbahntrassen), die früher gut für Feuerwehrfahrzeuge passierbar waren, eingeschränkt befahrbar. Bestes Beispiel ist der Nordabschnitt Breiter Weg. Früher konnten ungehindert Fahrzeuge der Feuerwehr diesen Bereich problemlos befahren. Seit dem Umbau ist es schwieriger geworden.

Ebenfalls haben sich Anfahrtswege für die Feuerwehr Magdeburg erhöht. Das bedeutet, dass mehr Zeit zum Einsatzort benötigt wird, als es in der Vergangenheit war. Die Feuerwehr Magdeburg ist, um eine schnelle Hilfe zu ermöglichen, auf freie Trassen im gesamten Bereich der Stadt angewiesen. Das Schutzziel der Landeshauptstadt muss gewährleistet sein. Deshalb hat die CDU-Ratsfraktion den Antrag gestellt, dass



die Feuerwehr Magdeburg bei Straßenbauprojekten und Stadtteilentwicklungen unbedingt mit angehört werden soll. Nach Beratungen in den Ausschüssen wurde unser Antrag im Januar 2022 im

Stadtrat beschlossen. Die Fraktion „die Linke“ hatte unseren Antrag abgelehnt. Dies ist eine bemerkenswerte Entscheidung.

CDU-Ratsfraktion

Foto: Manuel Rupsch

Verbindungen zur Deutschen Marine



Hajo Neumann.

Zum Vorstand des Vereins gehört auch, seit vielen Jahren, der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull. Die Korvette Magdeburg befindet sich derzeit im Marinearsenal Wilhelmshaven zu routinemäßigen Umbauten. Die Besatzung Bravo wird, aller Voraussicht nach, vorerst auf den baugleichen Korvetten Ludwigshafen am Rhein und Braunschweig die nächsten Einsätze absolvieren. Den Antrag zur Benennung einer fahrenden Einheit der Deutschen Marine nach Magdeburg hatte damals die CDU-Stadtratsfraktion eingebracht.

Als Vorsitzender des Freundeskreises der Fregatte SACHSEN-ANHALT reiste Tobias Krull mit einer kleinen Delegation am 6. Januar nach Wilhelmshaven. Neben diversen Geschenken gab es Fan-Schals von FCM und SCM für die Besatzung dieses modernsten Schiffs der Deutschen Marine. Ein weiteres Highlight war die Übergabe eines großen Landeswappens aus Holz an die Besatzung. Im Anschluss gab es noch die Gelegenheit für ein längeres Gespräch. Unter anderem mit dem Kommandeur des 4. Fregattengeschwaders, Kapitän zur See Dirk Jacobus, sowie dem Korvettenkapitän Gereon Winter (Erster Offizier) und dem Korvettenkapitän Christoph Sperling (Schiffsoperationsoffizier). Derzeit befindet sich die SACHSEN-ANHALT auf Übungsfahrt.

Redaktion



Anfang Dezember kamen Mitglieder der Bravo-Besatzung der Korvette MAGDEBURG unter der Leitung der neuen Kommandantin, Korvettenkapitän Bian-

ca Seifert, in die Landeshauptstadt. Das dreitägige Programm war vollgepackt mit Terminen. Darunter die Versammlung des Freundeskreises unter der Leitung Dr.

77. Jahrestag der Zerstörung Magdeburgs und Aktionswoche „Eine Stadt für alle“

Am 16. Januar gedachten zahlreiche Menschen der Zerstörung Magdeburgs durch alliierte Bomberangriffe vor 77 Jahren. So auch bei der Gedenkstunde mit Kranzniederlegung auf dem Magdeburger Westfriedhof. Darunter die Vizepräsidentin des Landtags Anne-Marie Keding, der CDU-Kreisvorsitzende und Oberbürgermeisterkandidat Tobias Krull sowie der Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion Wigbert Schwenke. Die beiden Letzgenannten nahmen auch an der Auftaktver-

anstaltung der Aktionswoche „Eine Stadt für alle“ am Abend des gleichen Tages auf dem Alten Markt teil.

Als CDU der Landeshauptstadt positionieren wir uns klar gegen den politischen Missbrauch der Opfer der Zerstörung Magdeburgs durch politische Kräfte. Dabei vergessen wir nicht, dass der II. Weltkrieg mit seinen schrecklichen Ereignissen durch die NS-Diktatur vom deutschen Boden ausging. *Redaktion*

Fotos: Landeshauptstadt Magdeburg



Holocaust-Gedenken



Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit. Seit einigen Jahren ist daher der 27. Januar, in Erinnerung an dieses Ereignis, der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozi-

alismus. Zu diesem Gedenktag gab es am 27. Januar eine Veranstaltung am ehemaligen Standort des KZ-Außenlagers MAGDA in Magdeburg-Rothensee. Rund 550 Menschen jüdischen Glaubens verloren dort unter unsagbaren Bedingungen ihr Leben. Neben Vertretern der jüdischen Gemeinden und der Kirchen gedachten auch politische Vertreter der Opfer. Darunter Landtagspräsident Dr. Gunnar Schellenberger, Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und der Magdeburger Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper. Von Seiten der CDU Magdeburg waren unter anderem der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL und Stadtrat Manuel Rupsch anwesend. Bereits in den Morgenstunden hatten Stephen Gerhard Stehli MdL und Stadtrat Timo Rohne Gedenkminuten eingelegt. Die Opfer des Nationalsozialismus dürfen nicht vergessen und die Verbrechen der NS-Diktatur niemals relativiert werden.

Redaktion

Spenden für Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V.



Zum Abschied aus seinem Amt als Magdeburger Bürgermeister und Finanzbeigeordneter hatte Klaus Zimmermann um Spenden für den Verein schwerstkranker Kinder und ihrer Eltern e.V. gebeten. Insgesamt kamen 2.900 Euro zusammen. Der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull rundete die Spende auf. Diese Spende wurde Anfang Dezember des letzten Jahres übergeben.

Traditionell haben die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes auf dem Stadtfelder Weihnachtsspektakel Spenden für den gleichen guten Zweck gesammelt. Nach der erneuten coronabedingten Absage dieser Veranstaltung wurde eine Spendensammlung unter den Mitgliedern und Freundinnen und Freunden des Ortsverbandes, wie bereits im Jahr 2020, gestartet, um auch in diesem Jahr den Verein bei seiner wichtigen Arbeit zu unterstützen. Am Ende kamen auf diese Weise stolze 1720 Euro zusammen, die dem Verein am 04.02.2022 übergeben werden konnten. Die Vereinsvorsitzende Elke Schirmer-Firl und die Geschäftsführerin des Vereins Oda Kückelhaus konnten damit über **fast 5.000 Euro Spenden** für ihre Vereinsarbeit entgegennehmen. Damit werden verschiedene Wünsche der Betroffenen und ihrer Angehörigen erfüllt. Zum Beispiel was Freizeitaktivitäten angeht, die Finanzierung von Fahrkosten bis hin zu gewünschten Sonderausstattungen, um die Pflege daheim zu erleichtern. Der Verein wurde für seine Arbeit mit dem Adelheid-Preis der Landeshauptstadt ausgezeichnet. Mehr Informationen zum Verein unter www.kinderkleeblatt.de.

Redaktion



60 Jahre CDU-Mitglied

Vor kurzem wurde Roswitha Gerber für 60 Jahre CDU-Mitgliedschaft geehrt. Die ehemalige Lehrerin ist bis heute sehr engagiert. Vor allem im Förderverein der Gruson-Gewächshäuser. Eine beeindruckende Frau, die sehr viel zu erzählen hat. Als Ehrengeschenk gab es neben einer Urkunde unter anderem den Kalender 2022 des Fördervereins des Magdeburger Dommuseums sowie einen Blumenstrauß. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit. Die CDU, eine Partei für alle Generationen.

Tobias Krull



Spende für die Freiwillige Feuerwehr Olvenstedt

Am 9.12.2021 hat der Ortsverband Olvenstedt einen Scheck in Höhe von 250 € an die Kinder- und Jugendfeuerwehr der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt übergeben. Das Geld wurde durch die Mitglieder anstelle der jährlichen Weihnachtsfeier für diesen guten Zweck bereitgestellt. Die Kinder- und Jugendförderung ist eines der Hauptanliegen der Freiwilligen Feuerwehr in Olvenstedt und über die letzten Jahre sehr erfolgreich gewesen: die Anmeldeliste ist gut gefüllt und mittlerweile ist die Jugendarbeit der Feuerwehr ein wichtiger und tragender Bestandteil der Freizeitgestaltung im Westen von Magdeburg. Anwesend war auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull. Krull ist seit vielen Jahren Förderer und Unterstützer der Feuerwehren in Magdeburg. *Redaktion*



Ausbau und Bedachung für Döppler Mühle

Am 14. Februar besuchte OB-Kandidat Tobias Krull MdL zusammen mit Anne-Marie Keding MdL den Verein zum Erhalt der Döppler Mühle e.V. in Neu-Olvenstedt und informierte sich, wie es mit diesem einzigartigen Bürgerprojekt nach dem Tod des langjährigen Vorsitzenden Rolf-Dieter Weske weitergehen wird. Die fachkundige Unterrichtung über die bereits durchgeführten und noch erforderlichen Baumaßnahmen übernahm Dipl.-Ing. Carsten Bartels, der sich aktiv im Mühlenverein seit Jahren einbringt und auch Vorstand des OV Olvenstedt der CDU ist.

Über 10.000 freiwillige und ehrenamtliche Arbeitsstunden sind in den Wiederaufbau und die denkmalgerechte Sanierung der Döppler Mühle bisher geflossen und über 300.000 Euro Fördermittel und Spenden, um dieses Wahrzeichen von Ol-

venstedt zu erhalten und wieder allen Bürgern zugänglich zu machen. Weitere Mittel und noch viel Arbeit werden in den Innenausbau und eine dauerhafte Bedachung des Bauwerks investiert werden müssen. Der Mühlenverein möchte die sanierte Holländer-Mühle in Zukunft als Treffpunkt und Gemeinschaftsort für alle Generationen im Stadtteil etablieren. Hierfür kooperieren die Aktiven mit Kinder- und Jugendeinrichtungen in unmittelbarer Nähe der Mühle, den GWAs in Olvenstedt/Nordwest und dem Siedlerverein Texas/Nordwest. Tobias Krull hat für dieses herausragende Bürger-Engagement auch zukünftig die volle Unterstützung und Rückendeckung durch den CDU-Kreisverband Magdeburg unter seiner Führung zugesagt.

*Stefan Effenberger, Wahlkreisbüro
Magdeburg-West, Anne-Marie Keding MdL*



Trauer um Rolf-Dieter Weske



Vor kurzem starb nach schwerer Krankheit Rolf-Dieter Weske. Er war nicht nur über 25 Jahre Mitglied der CDU, sondern darüber hinaus vielfältig ehrenamtlich aktiv. Zum Beispiel beim Erhalt der Döppler Mühle und insbesondere bei der Aufarbeitung des DDR-Unrechts. Als ehemaliger politischer Gefangener in der DDR war ihm dies ein besonderes Anliegen.

Wenige Tage vor seinem Tod wurde er für sein ehrenamtliches Engagement mit der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Wir werden ihn als den Menschen in Erinnerung behalten, der er war: ehrlich, wahrhaftig und voller Herzenswärme. Unser tiefempfundenes Mitgefühl für seine Angehörigen und Freunde.

*Für den CDU-Kreisverband
Tobias Krull*

Das C hält die Union zusammen! Wider Versuche, das C in der CDU zu relativieren

Nach den Irrungen und Wirrungen der Weimarer Republik und den Schrecknissen des Dritten Reiches war die CDU als überkonfessionelle Partei, die das C nicht nur im Namen trug, sondern als – über Konfessionsgrenzen hinweg – einende Klammer verstand, das sie erst und überhaupt zu einer Union machte, ein kühner Versuch. Nach fast einem dreiviertel Jahrhundert bundesrepublikanischer Geschichte können wir festhalten: Das Projekt einer konfessionsübergreifenden Partei hat sich mehr als bewährt, die CDU hat die Geschicke der Bundesrepublik Deutschland geprägt wie keine andere Partei.

Seit 1949 musste, das gehört zur Demokratie dazu, auch die Union mit Wahlniederlagen umgehen. Nach der Niederlage bei der Bundestagswahl im vergangenen Herbst gibt es nun Stim-

men, die das C in Namen und Programm der Union zu relativieren trachten. Diesen Überlegungen erteilt Vincent Schwenke von der Magdeburger Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), dem Sozialflügel der CDU, eine klare Absage: „Das C ist der Markenkern der Union! Wer die Axt an unsere Wurzel legt, bringt die ganze Union ins Straucheln.“

Der Kreisvorsitzende der Magdeburger CDA fährt fort: „Das C erdet all unser politisches Denken und Tun, relativiert es und beschützt uns davor, naiven – und oft genug auch gefährlichen – Utopien eines ‚Himmels auf Erden‘ anzuhängen. Bei aller politischen Leidenschaft erinnert uns das C tagtäglich und immer wieder aufs Neue daran, dass unser politisches Engagement Grenzen kennt und kennen muss. Das C erst macht uns zur Union. Es eint all unsere Mitglieder in der Christlich Demo-



kratischen Union, ob christlich, kirchlich, religiös, agnostisch, jüdischen oder muslimischen Glaubens, dass wir zwar nicht an Gott glauben müssen, aber zugleich wissen, dass der Mensch niemals (wieder) Gott spielen darf!“

Mathias Bethge

Manuel Rupsch bleibt Ortsverbandsvorsitzender

Am 2.2.22 fand im Rahmen einer Ortsverbandssitzung im Bürgerhaus Cracau die Neuwahl des Vorstandes des CDU-Ortsverbandes Ostelbien statt. Als Vorsitzender des Ortsverbandes Ostelbien wurde einstimmig Stadtrat Manuel Rupsch wiedergewählt. Der alte und neue Vorsitzende bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit im Vorstand und reflektierte, was die CDU in Ostelbien in der Vergangenheit erreicht hat.

Des Weiteren stellte er seine Ideen für die kommenden Jahre vor. Dazu gehört neben der Oberbürgermeisterwahl im April 2022 der Hochwasserschutz, Infrastrukturmaßnahmen, Sport und Spielmöglichkeiten sowie mehr Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger. Zu den ersten Gratulanten gehörte Kreisvorsitzender Tobias Krull MdL. Der Vorstand wird durch den Stellvertreter und Mitgliederbeauftragten Sven Bombis sowie die Beisitzer Dr. Beate Bettecken, Karolina Shlyapin und Arne Ehrhritt vervollständigt.

Redaktion

